



Taten statt Worte

Jahresbericht 2009

30 Jahre Solidarität mit den Ärmsten der Welt

Liebe Freunde und Förderer unserer Hilfsprojekte,

am Ende des Jahres 2009, unseres Jubiläumsjahres, grüsse ich jeden von Ihnen und Euch ganz herzlich und möchte mich bedanken für die grosse Hilfe, die ich auch in diesem Jahre wieder für unsere Projekte erhalten habe. Im Folgenden möchte ich kurz Revue passieren lassen, was in diesen 30 Jahren alles geschehen ist, und ich glaube, rückblickend gesehen, können wir recht zufrieden und vielleicht sogar ein wenig stolz sein auf das, was wir bewirken konnten.

Im Jahre 1979 wurde die Welt aufgeschreckt durch die Greuelthaten des Pol-Pot-Regimes in Kambodscha. Millionen Menschen kamen um, viele flüchteten über die Grenze nach Thailand und begannen ein erbarmungswürdiges Leben in den dortigen Flüchtlingslagern. Ich erlebte die dramatischen Ereignisse vor Ort und brachte entsprechende Bilder mit.

Damals entstand mit Hilfe des damaligen Pastors Karl- Ludwig Lenz eine Hilfsbewegung unter dem Motto "TATEN STATT WORTE", die seit nunmehr 30 Jahren an vielen Brennpunkten der Welt tätig ist. Über 1 Million Euro neben ungezählten Sachspenden konnten bisher eingesetzt werden, um Menschen in Not zu helfen und ein Leben in Würde zu ermöglichen. Was zunächst mit Überlebenshilfe in kambodschanischen Flüchtlingslagern begann, wurde später weitergeführt in Polen, das damals unter dramatischen Versorgungsengpässen litt. Über Jahre versorgten LKW mit Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs die notleidende Bevölkerung - oft mit mir am Steuer.

Im Jahre 1989 - Vietnam hatte sich gerade ein wenig zum Westen geöffnet - beteiligten wir uns am Aufbau eines Waisenhauses für Kriegsopfer - und Waisen. Einige Jahre später folgte die Errichtung einer Farm für ältere Jugendliche. Mehr als tausend Kindern und Jugendlichen konnte hier ein menschenwürdiges Leben samt medizinischer und schulischer Betreuung geboten werden. Dieses Engagement währt auch heute - 20 Jahre nach dessen Beginn - fort und ist ein wahres Erfolgserlebnis.

Im Frühjahr dieses Jahres besuchte ich wieder einmal das Waisenhaus und die angeschlossene Farm und fand Soeur Elisabeth in alter Frische und voller Elan trotz ihrer mittlerweile 70 Jahre. Hier werden zur Zeit 340 Kinder stationär von 5 Ordensschwestern und mehreren weltlichen Kräften versorgt, darüberhinaus 182 Kinder in der angeschlossenen Tagesstätte.

Ein besonders freudiges Ereignis war der Besuch auf der Farm Bao Loc, die seinerzeit mit dem Geld unserer Spender errichtet wurde. Hier leben mittlerweile 78 Jugendliche, unter ihnen 7 Ehepaare mit inzwischen 12 Kindern. Sie bewirtschaften einen jeweiligen Anteil an der 9 Hektar grossen Farm selbstständig und sind mittlerweile in der Lage, die Farm autark zu bewirtschaften. Um einer Verstaatlichung der Farm durch die dortigen Behörden zuvorzukommen, wurden Eigentumsanteile der Jugendlichen an der Farm gerichtlich eingetragen.

Der Krieg auf dem Balkan war Auslöser für unser Engagement bei der Hilfe für aus der Bahn geworfene Flüchtlinge im ehemaligen Jugoslawien. Auch hier werden noch nach vielen Jahren Waisenkinder betreut und deren Ausbildung finanziert.

Ein besonderer Schwerpunkt lag in den letzten Jahren bei dem Projekt "Sauberes Wasser für Äthiopien". Innerhalb von 12 Jahren konnten 14 Dörfer mit einem Einzugsgebiet von über 50.000 Menschen mit sauberem und gesunden Wasser versorgt werden. Gleichzeitig wurden vor allem unzählige Mädchen entlastet, die zuvor durch stundenlanges Wasserholen aus verschmutzten Löchern den Schulunterricht versäumten. Aber auch vielen Krankheiten konnte durch sauberes Wasser vorgebeugt werden. Ausserdem beteiligten wir uns an einem Projekt „PIN“ (People in need) der dortigen evangelikalen Kirche, an konkreter Aids-Hilfe sowie an der Wiederaufforstung rund um die bisher mit Wasser versorgten Dörfer.

Ende Oktober besuchte ich zusammen mit Frau Helga Pergande, die später einmal mit anderen das Projekt „Taten statt Worte“ weiterführen wird, erneut Äthiopien und dort unseren guten Freund und Partner, Herrn Pastor Girma Demissie. Mit ihm zusammen weihten wir 2 neue Wasserprojekte ein, die in diesem Jahr in 2 Dörfern ca. 150 Kilometer nördlich von Addis Ababa mit unseren Spenden fertiggestellt werden konnten. Gross war die Freude unter den Dorfbewohnern und die Dankbarkeit, die uns entgegengebracht wurde, und die all denen gebührt, die an der Verwirklichung dieser Projekte mitgewirkt haben.

Der verheerende Wirbelsturm "MITCH" Anfang 1999 war Beginn unserer Arbeit in Mittelamerika, einem weiteren Schwerpunkt von "TATEN STATT WORTE". Nach erster Katastrophenhilfe bildeten sich zwei Projekte in Guatemala heraus: Das eine widmet sich der Betreuung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die auf oder in unmittelbarer Nachbarschaft von Müllhalden und der Verwertung von Müll leben. Mit der "casa amarilla" (gelbes Haus) bieten wir ihnen eine Anlaufstelle (ein zweites Zuhause), wo sie sich nach ihrer Arbeit auf dem Müll entspannen können, gepflegt werden, ihre Würde zurückerhalten. Wir bieten Schulunterricht für all die, die bisher keine Schulbildung erhalten oder wegen ihres Alters von Staats wegen keinen Anspruch darauf mehr haben - bis hin zur Hochschulreife. Wir bieten Ausbildungskurse für die verschiedensten Berufe, und das alles mit hoch qualifizierten professionellen Kräften.

Das zweite von uns betriebene Projekt ist eine Kindertagesstätte für Vorschulkinder in einem ganz besonders gefährdeten sozialen Brennpunkt mit sehr hoher Kriminalität. Bandenkriege rund um Drogen und Schutzgelderpressung haben vielen Kindern ein oder oft sogar zwei Elternteile genommen. In unserer Einrichtung erhalten sie Fürsorge und liebevolle Versorgung. Diese beiden Projekte werden auch in Zukunft den Schwerpunkt unserer Arbeit bilden.

Diese unsere Arbeit wird als Ergänzung der wertvollen Arbeit der grossen Hilfsorganisationen gesehen. Wir arbeiten in Nischen, dort, wo die Grossen nicht hinkommen. Unsere Partner vor Ort sind besonders engagierte, vertrauenswürdige Personen, meistens aus kirchlichem Umfeld unterschiedlichster Konfessionen. Sie sorgen für den optimalen Einsatz der ihnen von uns anvertrauten Mittel. Es ist Tradition, dass jeder einzelnen gespendete Cent bei dem Projekt ankommt, für den er gespendet wurde. Alle Kosten wie etwa für Reisen, Administration etc. werden durch Eigenmittel abgedeckt. Überwacht werden die Konten durch die evangelische Kirchengemeinde Barmstedt, die auch Spendenquittungen für Steuerzwecke ausstellt. Mehrere Auszeichnungen des Initiators, wie Bundesverdienstkreuz, Ehrenbürgerschaft u.a., die erst nach minutiöser Prüfung verliehen wurden, bürgen für die Seriosität der kleinen Organisation "TATEN STATT WORTE"

Ein ganz besonderer Dank geht an all die treuen Spender, die diese drei Jahrzehnte währende Arbeit ermöglicht haben Und auch an die, die hoffentlich dazukommen werden. Bitte, bleiben Sie uns treu - es gibt noch so viel zu tun!

Rainer Sanchez.

Barmstedt, im November 2009

Spendenkonto: Rainer Sanchez - "Taten statt Worte", Konto-Nr. 113149736, Sparkasse Südholstein, BLZ. 23051030

Spendenbescheinigungen werden automatisch (ab 50 Euro) zu Beginn des Folgejahres erstellt. Für Beträge darunter auf Anfrage.



1979



Hilfsgüter für Opole / Polen 1981



Waisenhaus in Saigon 1980



Flüchtlinge in Cambodia 1979



11/10/2019 10:00 AM - 10:00 AM - 10:00 AM - 10:00 AM



Kindertagesstätte in Guatemala

